

Der Enzthäler.

**Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.**

27. Jahrgang.

Nr. 2. Neuenbürg, Dienstag den 5. Januar 1869.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr., auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Der durchschnittliche Preis der Calwer Schranne vom letzten Quartal beträgt beim Diakel . . . 4 fl. 38 fr.
Hoggen . . . 6 fl. — fr.
für den Centner.
Den 4. Jan. 1869.

R. Oberamt.
Luz.

Enzthalbahn.

Verakkordirung der Lieferung und des Kleinschlagens von Schottermaterial.

Nachdem die unterm 15. d. M. vorgenommene Verakkordirung der Lieferung von Schottermaterial für die Bahnstrecke Pforzheim-Neuenbürg die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, kommen am
12. Januar 1869

wiederholt zur Verakkordirung:
die Lieferung von 1080 Schachtruthen Kalkstein- und Sandsteinfindlingen, sowie das Schlagen von 60 Schachtruthen Sandsteinen auf Weiterstrecke Nr. 21.

Die Abstreichsverhandlung findet am obgenannten Tage Nachmittags 1 Uhr auf der Station Birkenfeld statt und werden tüchtige Lieferanten und Steinschläger hiezu eingeladen mit dem Bemerken, daß erstere sowie deren Bürgen gemeinderäthlich beglaubigte Vermögenszeugnisse vorzuweisen haben.

Bruchsal, den 29. Dez. 1868.

R. Betriebsbauamt.

Revier Kaislach.

Wegbau-Akkord.

Am Freitag den 8. Januar d. J.

Mittags 1 Uhr

werden nachstehende Wegarbeiten auf dem Rathhause in Würzbach öffentlich verakkordirt. Hierbei wird bemerkt, daß sich solche Akkordliebhaber, welche neue Wegstrecken übernehmen wollen, zum Vorzeigen Morgens 9 Uhr beim

Jägerhäusle im Weckenhardt einfinden wollen, von wo aus die Wege begangen werden.

- 1) Wegwarter 180 fl.
- 2) Planirungsarbeit und Dohlenbauten im Weckenhardt und Frohnwald, zus. 880 fl.
- 3) Steinbeifuhr und Kleinbeschlag von zus. 530 Koplaste Steine auf das Teufelsberger-, Brückmisch- und Gavelburgersträßle, beträgt zus. 450 fl.

In Ganzen 1510 fl.

Den 2. Jan. 1869.

Königl. Revieramt.
Mezger.

Revier Schwann.

Am Donnerstag den 7. d. Mts.

Morgens 10 Uhr

werden 100 Fuder unausgeprägtes Nadelreis vom vordern Bergwald versteigert.

Zusammenkunft beim Dennacher Thor.

Wildbad.

Aus der Gantmasse des Postmeisters Frey dahier kommen am nächsten

Donnerstag den 7. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

die vorhandenen 2 Pferde, ca. 12jährige Schimmel-Wallachen, im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus zum Verkauf.

Den 2. Jan. 1869.

Stadtschultheißenamt.
Mittler.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Wiesen-Verpacht.

3 1/2 Morgen Schnaizwiesen und

2 1/4 " im obern Thal

werden von mir auf mehrere Jahre in Pacht gegeben.

Den 2. Jan. 1869.

C. F. Kraft.



Einladung

zu einer Zusammenkunft auf **Sonntag den 10. Januar** Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zur alten Post in Neuenbürg, wobei ich gedenke den Wählern des Oberamtsbezirks Rechenschaft abzulegen über mein Verhalten auf dem vorletzten und letzten Landtag.

Wildbad, den 3. Januar 1869.

Cavallo, Abgeordneter des Oberamtsbez. Neuenbürg.

Stuttgart im Monat Dezember 1868.

Einladung zum Abonnement auf die Bürger-Zeitung.

Von Seiten der schwäbischen Verpöhrungs-Presse ist nentlich das falsche Gerücht verbreitet worden, die Bürger-Zeitung werde am 1. Januar 1869 zu erscheinen aufhören und in ein groß-deutsches Journal, demokratischer Richtung, verwandelt werden.

An diesem Gerüchte ist selbstverständlich kein wahres Wort; es wird die Bürger-Zeitung, wie seit 11 Jahren, fort erscheinen und die Redaktion wie bisher bemüht sein, durch schleunigste Mittheilung der Tagesbegebenheiten, namentlich aus unserem engeren Vaterlande, unterstützt durch zuverlässige Correspondenzen und im Besitze sämtlicher württembergischer Blätter sich den geschätzten Leserinnen und Lesern nützlich und angenehm zu machen suchen. Durch Original-Leitartikel werden wir in freimüthiger Weise dem württembergischen Standpunkte Ausdruck geben; mit einem gediegenen Feuilleton und Original-Geschichtskalender für die Unterhaltung sorgen und als Organ der Landesprodukten-Börse durch Originalberichte über den Getreide- und Hopfen-Verkehr schnell und pünktlich Bericht erstatten, sowie dem Geldmarkte und den volkswirtschaftlichen Zuständen die gebührende Aufmerksamkeit widmen. Die Besprechungen über das Königl. Hoftheater und die Erfindungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft geschehen durch besondere Mitarbeiter, so daß in der Bürger-Zeitung den Anforderungen eines jeden Gebildeten Genüge geleistet wird.

Der Preis des Abonnements bleibt, ungeachtet der bedeutenden Vergrößerung des Blattes, unverändert; er beträgt in Stuttgart monatlich 12 kr. (ohne Trägerlohn), und in ganz Württemberg (durch die Post bezogen) vierteljährlich 1 Gulden. Die Postbestellungen sind stets bei dem jeweiligen Postamte zu machen. Die Einrückungs-Gebühr wird für die 5spaltige Zeile zu 2/4 Kreuzer berechnet und sind die der Bürger-Zeitung übergebenen Inserate, bei der großen Verbreitung derselben, stets vom besten Erfolg.

Zu zahlreichem und rechtzeitigem Eintritt in das Abonnement ladet ergebenst ein

Eduard Schwarz, Redakteur der Bürger-Zeitung.

Neuenbürg.

500 fl. aus einer Pflugschaft können gegen gesetzliche Versicherung sogleich dargeliehen werden.

Den 2. Jan. 1869.

C. F. Kraft.

600 fl. werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen. Wo sagt die Redaktion.

300 fl. werden gegen gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

Obernhausen.

Einen neuen leichten einspannigen Wagen mit eisernen Achsen und zwei Reiberschlitten, von Schmied und Wagner fertig, hat zu verkaufen

Johannes Sahn, Wagner.

Neuenbürg.

Ein Logis für eine Familie

hat bis Lichtmeß zu vermieten

Georg Müller.

Neuenbürg.

Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre

Wendbrauer Kärcher.

Arnbad.

Ein trächtiges **Mutterschwein**

hat zu verkaufen
Johannes Pfrommer.



Langenbrand.

290 fl. Pflugschaftsgeld leih gegen gesetzliche Sicherheit aus.

Johannes Reitschler.

Engelsbrand.

100 fl. liegen gegen gesetzliche Sicherheit bei der Stiftungspflege parat.

Stiftungspfleger:

Funk.

Engelsbrand.

Es ist mir ein schwarzer Spitzhund zugelaufen; derselbe kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei



Friedrich Funk,

Zimmermann.

Ein Quantum Kartoffeln

ist zu verkaufen und werden auch kleinere Partien abgegeben. Wo sagt die

Redaktion.

Geruchlose Fleckenreinigung

mit

Heilbronner

Fleckenwasser.

Dasselbe entfernt alle Fett- und Schmutz-Flecken, ohne der Farbe oder den Stoffen zu schaden, und übertrifft alle derartigen Fabrikate darin, daß es 5 Minuten nach dem Gebrauch keine Spur von Geruch mehr hinterläßt. Gläser à 12 und 18 kr. sind zu beziehen durch G. Pustauer in Neuenbürg.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 25. Dez. Nach der neuesten Volkszählung enthält der norddeutsche Bund sieben Städte mit mehr als 100,000 E., zwölf mit mehr als 50,000 E. Sie folgen in nachstehender Reihe: Berlin 703,000, Hamburg 218,000, Breslau 167,000, Dresden 156,000, Köln 121,000, Königsberg 106,000, Magdeburg (der ganze Magdeburger Stadtkomplex) 104,000 Einwohner. Die zwölf Städte mit über 50,000 E. sind: Leipzig 92,000, Danzig 88,000, Frankfurt a. M. 78,000, Hannover 74,000, Stettin 74,000, Aachen 68,000, Bremen und Altona je 67,000, Barmen und Elberfeld je 65,000, Düsseldorf 63,000, Chemnitz 59,000, Greifswald 54,000 E. (Frkf. Z.)

Berlin, 30. Dez. Der Frkf. Z. schreibt man von hier: Im abgelaufenen Jahre ist die Zahl derjenigen jungen Badener und Württemberger, welche sich in preussischen Kadettenhäusern zu Offizieren ausbilden wollen, bereits sehr groß geworden; wie es scheint, wird sie im nächsten Jahre zunehmen. Das Berliner Kadettenhaus wird schon gleich nach Neujahr eine neue Compagnie zu den vorhandenen fünf errichten müssen, und es soll bereits feststehen, daß dem Bedürfnis damit bei Weitem noch nicht genügt werden wird.

Kiel, 30. Dez. Die Bundeskriegsschiffe Hertha und Medusa werden zum 1. Januar in Dienst gestellt; dem Vernehmen nach sind dieselben nach Konstantinopel bestimmt. (Frkf. Bl.)

Aus Baden, 31. Dez. Die vielbesprochene Uebereinkunft Badens mit dem Norden, die sich übrigens in einem Vorstadium befindet und die zu einer Ueberschreitung der Maingrenze aufgeblasen worden ist, hat gar keinen anderen Inhalt als jenen, die Ableistung der Militärdienstpflicht für preussische Staatsangehörige in Baden und umgekehrt zu ermöglichen. Dem Deutschen, dem die Praxis einer ganzen Nationalität noch neu ist, wird trotz dieser Neuheit sehr rasch das Verständnis kommen, daß hier ein durchaus gesunder und für alle Beteiligten lediglich vortheilhafter Gedanke zu Grunde liegt, der wesentlich Erleichterungen und Vortheile für die Staatsangehörigen bezweckt. Dem Ausland aber kann und wird es nicht beifallen, eine solche Uebereinkunft (die es nichts angeht) zu hindern zu wollen. (S. M.)

Württemberg.

Bekanntmachung, betreffend die Postfahrten zwischen Gernsbach und Freudenstadt, zwischen Wildbad und Schönegründ und zwischen Enzklosterle und Altensteig.

Vom 1. Januar 1869 an werden die nachstehenden Postkurse zu folgenden veränderten Zeiten befördert:

1) Postkurs von Gernsbach nach Freudenstadt: Abgang aus Gernsbach um 1 Uhr 45 Min. Nachmittags (nach Ankunft der ersten Post von Muggensturm beziehungsweise Nastatt), durch Schönmünzach um 5 Uhr 10 M. Abends, durch Schönegründ um 6 Uhr 10 Min. Abends (mit Anschluß der Post von Wildbad), Ankunft in Freudenstadt um 8 Uhr 10 Min. Abends.

2) Postkurs von Wildbad nach Schönegründ: Abgang aus Wildbad um 1 Uhr 55 Min. Nachm. (nach Ankunft des Zugs 101), durch Enzklosterle um 3 Uhr 35 Min. Nachmittags (mit Anschluß an die Post nach Altensteig), durch Besenfeld um 5 Uhr 20 Min. Abends, in Schönegründ um 6 Uhr 5 Min. Abends (zum Anschluß an die Post von Gernsbach nach Freudenstadt).

3) Postkurs von Enzklosterle nach Altensteig: Abgang aus Enzklosterle um 3 Uhr 40 Min. Nachmittags (nach Ankunft der Post von Wildbad), Ankunft in Altensteig um 5 Uhr 45 Min. Abends (zum Anschluß an die Posten nach Pfalzgrafenweiler beziehungsweise Nagold-Stubt).

In umgekehrter Richtung bleiben die Kurszeiten der genannten drei Kurse unverändert. Stuttgart, den 28. Dez. 1868.

K. Postdirektion. Hofacker.

Stuttgart, 31. Dez. Das unter dem Protektorat Sr. Maj. des Königs stehende Konservatorium für Musik hat im vergangenen Herbst, gegenüber einem Abgang von 43 Zöglingen, 165 neue aufgenommen, darunter 36, welche sich der Musik berufsmäßig widmen. Der Unterricht wird während dieses Wintersemesters in wöchentlich 506 Stunden durch 22 Lehrer erteilt. (S. M.)

Wir machen darauf aufmerksam, daß am Dienstag den 5. d. eine Konferenz wegen Feststellung der Kompetenzbestimmungen für den neu zu schaffenden Verwaltungs-Gerichtshof stattfindet. Voraussichtlich werden die Verhandlungen bis zu dem Ziele geführt werden können, um daran die Organisation des Departements des Innern anknüpfen zu können. Es wird damit zugleich ein Stück Verfassungs-Reform berührt werden. (W. C.)

Als Termin für die Eröffnung der ersten Landes-Synode darf das Ende Januars oder der Anfang Februar in Aussicht genommen werden. Die Beschaffung eines der Würde dieser ausgezeichneten Versammlung entsprechenden Lokals bereitet ungeahnte Schwierigkeiten. (W. C.)

Ausland.

Aus Bern vom 25. Dez. schreibt man: Der durch die großen Ueberschwemmungen angerichtete Schaden beträgt nach amtlichem Ausweis 14,200,000 Frs., ohne die Eisenbahnschädigung.

Miszellen.

Der verhängnisvolle Weipenstich.

Aus der Mappe eines alten Kriminalisten. (Vom Polizeidirektor Dr. Stieber.) (Fortsetzung.)

Unter solchen Gesprächen und Nachforschungen saßen wir längere Zeit in der Jasminlaube, man reichte zur Erfrischung Caffee mit vorztrefflicher Sahne und frischem Kuchen herum, der eigentlich für die Verlobung bestimmt gewesen war und nun einem Trauermahle dienen mußte. Die Ungewißheit ist für die Angehörigen in Fällen solcher Art viel schmerzlicher als die schmerzlichste Gewißheit. Der Kriminal-Direktor war sehr niedergeschlagen und mürrisch, da unsere Ermittlungen nicht einen einzigen Schritt vorrücken wollten.



Seine Verdrislichkeit wurde noch durch einen Schwarm zudringlicher Wespen vermehrt, welche der Kücheneller herbeigelockt hatte, und welche es namentlich auf meinen Lehrmeister abgesehen zu haben schienen. Unwillkürlich schlug er eine Wespe nieder, welche sich auf seine Hand setzen wollte, er traf dieselbe aber nur unvollkommen, so daß das Thier noch lebend auf den Nacken des rothen Rathsherrn fiel, welcher zufällig neben ihn getreten war, und diesem einen gehörigen Stich beibrachte. Der Rathsherr zuckte zusammen, der Kriminal-Direktor sprang hinzu, um das sich krümmende Thier von der Halsbinde seines Nachbarn abzunehmen und der Stich schien außer einer gerötheten Stelle und einer kleinen Geschwulst keine weiteren Folgen zu haben.

Als sich der Kriminal-Direktor wieder auf seinen Platz gesetzt hatte, bemerkte ich plötzlich eine eigenthümliche Veränderung in seinem Wesen. Er war heiter und gesprächig geworden, brach seine inquisitorischen Fragen ab, lenkte das Gespräch auf gleichgiltige Gegenstände und sprach nach beendigtem Frühstück den Wunsch aus, sich auf sein Zimmer zurückzuziehen. Als wir allein waren und er genau geprüft hatte, ob wir von keiner Seite belauscht würden, kündigte er mir freudig an, daß in die Sache Licht gekommen sei. Der Vermisste sei ermordet, der Mörder Niemand anders als der rothe Rathsherr. Die Sache sei ganz unzweifelhaft, es komme nur noch darauf an, genügende Beweise zu finden.

Erstaunt blickte ich den ehrwürdigen alten Herrn an, von dem ich nur zu gut wußte, daß er nicht zu spaßen beliebe.

„Mein Gott,“ erwiderte ich erstaunt, „wie wollen Sie das behaupten, Sie sind doch nicht etwa noch abergläubischer als die alten Römer und Griechen waren, deren Auguren sich durch den Flug großer respektabler Vögel bestimmen ließen, während sie ein richterliches Verdikt auf den Stich einer Wespe zu stützen scheinen. Ich weiß in der That nicht, wodurch sich der rothe Rathsherr in Ihrer Gegenwart vor andern Menschenfindern ausgezeichnet haben sollte, als daß eine stechende Wespe, welche Sie zufällig auf seinen Nacken geschleubert haben, ihn gestochen hat. Dies finde ich sehr natürlich.“

(Fortsetzung folgt.)

(Das Münster in Straßburg.) Der Grund des berühmten Straßburger Münsters wurde im Jahre 1015 vom Bischof Werner, aus dem Hause Habsburg, gelegt, der Bau jedoch erst 1275 beendet. Das Jahr darauf begann die Erbauung des Thurmes unter Leitung des berühmten Erwin von Steinbach, von dem ohne Zweifel auch die noch vorhandene Zeichnung herrührt, welche auf jedem der beiden Seitenportale einen Thurm von 594 Fuß Höhe bezeichnet. Aber nur der nördliche ist vollendet, der andere reicht kaum bis zum Giebel des Portals. Erwin starb 1318 und sein Sohn Johann führte den Bau bis zur Plateform, während seine Tochter Sabine das Portal mit genialen Bildwerken schmückte. Das Ganze vollendete 1439 Johann Hülz von Köln. Erwin und seine Kinder liegen in der Kirche begraben, wo man auch außerdem noch die Grabmäler berühmter Personen zum Beispiel Seilers von Kaisersberg, Mentelins und Anderer findet. Die

Orgel hat 39 Register und 2242 Pfeifen. Das prachtvolle Uhrwerk fertigten drei Männer, Namens Haberecht, und zwar Vater Sohn und Enkel, nach der Zeichnung des Mathematikers Dasypodius. Ueber den drei perspektivischen und wirkungsvollen Eingängen sieht man eine Masse von freistehenden Figuren und künstlichen Hautreliefs. Der Thurm ist 436 Fuß hoch. Bequem und gefahrlos steigt man auf den Altan, von wo sich eine herrliche Aussicht bietet. Er steigt man jedoch die Laterne, so entwickelt sich dem Auge ein entzückendes Panorama über die Stadt und die fernsten Gegenden der Schweiz, Frankreichs und Deutschlands. In die Zeit der Erbauung dieses Tempels verlegt man die Bildung der Bruderschaft der Steinmetzen, und sind die Spuren dieser ersten Einrichtung noch in den Chiffren und Namenszügen der Meister und Gesellen an den Steinen erhalten. Die erste Loge befand sich in Straßburg und die übrigen deutschen Hütten erkannten deren Vorzug an. — Das Münster zu Straßburg, gleich dem Dome zu Köln ebenfalls ein unvollendeter, echt deutscher Bau, spricht dem Mittelalter bereiteter das Wort, als alle Anpreisungen seiner unbedingten Verehrer. Er ist es auch, der unaufhörlich von Deutschland predigt, und gewiß nicht zu tauben Ohren, obgleich die wackeren Elässer, in deren altväterlicher Sinnesweise deutsche Art und Sitte zu tief wurzelt, solcher Mahnung nicht bedürfen. Welchem Staate auch einverleibt werden sie immer unserm Volke angehören. In dem Münster von Straßburg hat die deutsche Baukunst das höchste erreicht, was sich in der Verbindung des Erhabenen mit dem Zierlichen leisten ließ.

— Eins der ältesten, jetzt wenig bekannten Thermometer ist das von de l'Isle, der den Siedepunkt des Wassers zum Nullpunkte seiner Thermometerskala gemacht hat und den Abstand vom Siedepunkt bis zum Gefrierpunkte des Wassers in 150 Theile, Grade, eintheilt.

Goldkurs der K. Württ. Staatskassen-Verwaltung.

a) mit unveränderlichem Cours:	Rand-Dukaten 5 fl. 36 fr.
	Friedrichsd'or 9 fl. 57 fr.
württ. Dukaten 5 fl. 45 fr.	Pistolen 9 fl. 46 fr.
b) mit veränderlichem Cours:	20-Frankenstücke 9 fl. 26 fr.
	Stuttgart, 15. Dez. 1868.

Frankfurter Course vom 31. Dez. Geldsorten.

Preussische Kassenscheine	1 fl. 44 ³ / ₄ — 45 fr.
Friedrichsd'or	9 fl. 57 — 58 fr.
Pistolen	9 fl. 49 — fr.
Dukaten	5 fl. 34 — 36 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 26 — 27 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 52 — 56 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 26 — 27 fr.

Die Buchhandlung von D. Nicker in Pforzheim an die Leser: Der heutigen Nummer dieses Blattes legen wir bei einen Prospekt zu dem höchst interessanten Werke: Cleopatra, die schöne Zauberin vom Nil. Wir erbitten hierfür die spezielle Aufmerksamkeit unserer Leser, insbesondere aber die unserer schönen Leserinnen.

